

Manuela Ronzani
Dufourstrasse 18
9008 St. Gallen
m.ronzani@gmx.ch

StP	SK	RL
DIF	KF	FK
15. März 2019		
Zuweisung SK		
Kopie per Mail	Vis ch	

SK + Stäbe

An den
Stadtrat der Stadt St. Gallen
Rathaus
9001 St. Gallen

St. Gallen, 14. März 2019

Einfache Anfrage: Finanziert die Stadt Männerdiskriminierung mit?

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte

Entsetzt habe ich dem Tagblatt vom 7. März 2019 entnehmen müssen, dass am «Internationalen Frauentag» vom 8. März 2019 Frauen gratis ins Kunstmuseum, in die Kunstzone der Lokremise und ins Museum im Lagerhaus gelangen können.

Meine Recherchen haben ergeben, dass die Gratiseintritte über das normale Betriebsbudget abgerechnet werden, kein privater Trägerverein an den Mindereinnahmen beteiligt ist und somit die Stadt diese Gratiseintritte mitfinanziert.

Ein Gratiseintritt an diesem Tag für Frauen, während dem alle anderen bezahlen müssen, stellt meiner Meinung nach eine nicht gerechtfertigte Diskriminierung aufgrund des Geschlechts dar. Dies ist einer öffentlichen Institution wie dem Kunstmuseum, der Lokremise und dem Museum im Lagerhaus nicht würdig, nicht zuletzt wegen des Vorbildcharakters.

Dieses falsche und kräftige Symbol des Gratiseintritts für Frauen impliziert, dass die Stadt Geschlechterdiskriminierung nicht nur gutheisst, sondern auch fördert. Die geplanten Gratiseintritte für Männer am Internationalen Tag des Mannes im Kunstmuseum können den Missstand auch nicht beheben, da eine Unterscheidung zwischen den Geschlechtern nur sinnvoll ist, wenn es sachlich gerechtfertigte Gründe gibt und widersprechen m.M.n. ebenfalls der Gleichbehandlung. Wie soll eine Gesellschaft erreicht werden, in der Gleichberechtigung gelebt wird, wenn von staatlicher Seite solche Signale gesendet werden?

Aus diesem Grund stellen sich mir folgende Fragen:

1. Von wem werden die genannten Gratiseintritte für Frauen (mit-)finanziert?

2. Wie rechtfertigt der Stadtrat eine derartige Diskriminierung eines Geschlechts über städtische Kulturinstitutionen, welche im Konflikt mit Art. 8 Abs. 3 BV steht?
3. Wie gedenkt der Stadtrat diese Geschlechterdiskriminierung zu beheben?
4. Gibt es noch weitere solche Diskriminierungen bei städtischen Kulturinstitutionen sowie bei anderen SubventionsnehmerInnen, welche nicht vereinbar sind mit Art. 8 Abs. 3 BV?
5. Was sind die gesamten Kosten des Frauentags vom 8. März 2019 für die Stadt St.Gallen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen.



Manuela Ronzani
Stadtparlamentarierin SVP